22). C. T. Petersen (b. d. Mühren 15). C. Dinkler (gr. Theaterstr. 3) J. C. Appel (engl. Planke 2). H. Flohr (Gänsemarkt 63).

Navigations-Schule steht unter Direction der 2ten Section der Schifffahrt- u. Hafen-Deputation. Seefahrer, welche Unterricht in derselben zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Hafenherrn zu melden. Das Local ist in dem Gebäude der Sternwarte auf dem Wall, beim Millernthore. Die stets zunehmende Frequenz der Schule machte eine Vergrößerung des Locals nothwendig. Für geborene Hamburger ist der Unterricht unentgeltlich. Nicht-Hamburger zahlen bei der Aufnahme 24 ℔. Lehrer an der Navigations-Schule sind die Hren. Dr. Carl Rümker u. Theodor Niebour.

Norddeutsche Bank in Hamburg, Die. (S. Banken.)

Patriotische Gesellschaft. (S. Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe.)

Paulinen-Stift. (S. Mädchenschule, israelitische, von 1798, unter **Armen. u. Freischulen.**)

Pensions-Casse für bejahrte Schulmänner. (S. Gesellschaft der Freunde des vaterländ. Schul- u. Erziehungswesens.)

Pensions-Casse für die Witwen u. Waisen der Beamten u. Officianten besteht seit dem 28. November 1835. Sie wird durch eine Deputation verwaltet, welche nach der neuen Verfassung aus zwei Mitgliedern der Finanz-Deputation, worunter ein Senatsmitglied u. drei von der Bürgerschaft erwählten Mitglieder besteht. Beamter ist Hr. G. L. Koch. Das Bureau ist Deichstr. 42. Die Deputation legt jährlich dem Senate einen Etat über den Zustand der Casse vor u. macht denselben öffentlich bekannt. Antheil an der Pensions-Casse haben alle in festem Gehalt stehende Civil-Beamte, Militairs u. Officianten des hamburgischen Staates u. die Angestellten derjenigen Behörden oder Verwaltungen, welche zur Erreichung anerkannter öffentlicher Zwecke erforderlich sind. Alle bürgerliche Ehrenämter bekleidende Personen sind ausgeschlossen. Das Maximum, wofür ein Beamter zugelassen werden kann, ist auf 4000 ℔ Crt., das Minimum auf 300 ℔ Crt. festgestellt. Die jährlichen Beiträge der Theilnehmer betragen 2 % für ein Amts-Einkommen von 300 bis 1000 ℔ Crt. u. 3% für diejenigen über 1000 ℔. Bei der Anstellung wird ein einmaliger Beitrag gezahlt, u. zwar von einem Amts-Einkommen von 1000 ℔ u. darunter von einem Vier u. zwanzigtheil, u. von über 1000 ℔ von einem Zwölftheil. Bei Avancements wird überall gleichmäßig ein Zwölftheil des Mehrbetrags des künftigen jährlichen Einkommens bezahlt. Außerordentliche Beiträge sind bei Verheirathungen ein- für allemal zu entrichten, u. zwar bei erster Ehe, wenn die Frau 15 bis 20 Jahre älter als der Mann, das fünfache, bei einem Unterschied von 20—25 Jahren das zehnfache, von 25 Jahren u. darüber das zwanzigfache des jährlichen Beitrages. Bei einer zweiten Ehe zahlt der Angestellte einen außerordentlichen Beitrag, welcher das fünffache u. bei einer ferneren Ehe das zehnfache seines jährlichen Beitrages beträgt, wenn der Unterschied des Alters unter 15 Jahre ist, sonst ist auch noch der dafür angesetzte Beitrag zu leisten. Die Größe der von den Witwen u. Waisen zu beziehenden, vierteljährlich zu erhebenden Pension beträgt 20% oder ein Fünftel von der concurrirenden Amts-Einnahme der verstorbenen Interessenten. Wenn eine pensionirte Witwe sich wieder verheirathet, so erlischt die Pension, doch erhält sie dieselbe wieder, falls sie wieder Witwe werden sollte u. wenn nicht Kinder der früheren Ehe die Pension noch genießen. — Das Nähere ergiebt die revidirte Verordnung vom 22. April 1857.

Pensions-Casse für die Witwen u. Waisen verstorbener Lehrer. (S. Gesellschaft der Freunde des vaterländ. Schul- u. Erziehungswesens.)

Pestalozzi-Stift. Gestiftet wurde dasselbe von der hiesigen Freimaurer-Loge des eklektischen Bundes, zur Brudertreue a. d. E., in Gemeinschaft mit andern sich für die Sache interessirenden Männern u. Frauen u. eröffnet den 8. Aug. 1847 in einem eigenen, später ansehnlich vergrößerten Gebäude mit Gärten u. Ländereien in Billwärder a. d. Bille. Zweck der Anstalt ist, solchen Kindern, welche durch Verhältnisse u. Umgebungen der Gefahr sittlicher Verwahrlosung ausgesetzt sind, ein schützendes Asyl u. eine einfache tüchtige Erziehung zu gewähren. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 50 Kinder. Der Besuch ist Fremden und Freunden der Stiftung jederzeit, den Angehörigen der Zöglinge nur mit der schriftlichen Erlaubniß des Präses gestattet. Berichte, die jährlich erscheinen, sind bei Hrn. P. S. Schönfeldt, Gurlittstr. 30, entgegen zu nehmen; etwaige Sendungen von Kleidungsstücken, Victualien ꝛc. werden von jedem Vorstandsmitglied, so wie von Hrn. Sievert, Jacobikirchhof 17, oder auch Steinstr. 52, im Bergedorfer Hause, prompt besorgt. Director der Anstalt ist Hr. Franz Grell. Der Verwaltungsvorstand besteht jetzt aus den Hren. Pastor Ritter, Präses; P. S. Schönfeldt, Cassaführer; J. F. Hoffmann, Secretair; ferner aus den Hren. Dr. Albrecht, J. H. Bockelmann, C. E. Conn, Pastor Dr. Detmer, Senator Hayn, General-Consul Hinsch, A. A. Köhn, Hauptpastor Dr. d. Theol. Krause, Dr. L. Lazarus, C. W. Neumann, H. A. Sohst, J. E. D. Schultz, H. P. F. Tesdorpf, nebst den Damen Mad. Louise Behrens, Mad. Bischoff, Frau Dr. de Chaufepié, Mad. Hertz, Frau General-Consul Hinsch, Mad. Hudtwalcker, Mad. Lippert, Mad. Meister, Fräul. Mohrmann, Mad. Moll, Mad. Ringel, Frau Consul Schutte.

Pharmaceutische Lehranstalt. (S. Lehranstalt, Pharmaceutische.)

Post-Gebäude, Die, in der Poststraße, umfassen die Postverwaltungen des Stadtpostamts (Poststr. 15), des königl. schwed. u. norweg. Postamts (17), des fürstl. thurn u. taxisschen Oberpostamts (19) u. des königl. hannov. Oberpostamts (21). Das Gebäude des königl. dän. Oberpostamts ist: gr. Bleichen 31, des königl. preuß. Oberpostamts: Gänsemarkt 39 (der Eingang zu den Geschäftslocalen ist auf dem Valentinskamp), des großherzogl. mecklenb. Oberpostamts: gr. Bleichen 46. Die Stadtpost, die preuß., dän., mecklenb. u. bergedorfer Post besitzen außerdem Bureaux u. Briefkasten auf dem Bahnhofe der Berlin-Hamburger Eisenbahn zur Brief-Annahme. (Das Personal u. Nachrichten über den Abgang u. die Ankunft sämmtlicher Posten s. im ersten Abschnitt unter der Rubrik: Hiesige Posten.)

Rathhaus, in der Admiralitätstraße, früher das Gebäude des Waisenhauses, welches an den Staat übergegangen. Die ehemalige Waisenhauskirche wird von der St. Nicolai-Gemeinde zum Gottesdienst benutzt. Im Parterre des nördlichen Flügels befinden sich die Rathsstube und 2 Vorzimmer; das Obergericht nebst Commissionszimmer; eine Stube für den Rathhausschließer. —